

Zeitschrift: Mobile : die Fachzeitschrift für Sport
Herausgeber: Bundesamt für Sport ; Schweizerischer Verband für Sport in der Schule
Band: 1 (1998-1999)
Heft: 3

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unter der Lupe

Der jugendgerechte Sportverein

Hans Altorfer

Jugend+Sport (J+S), das nationale Sportförderungsprogramm, besteht seit 1972. Unter dem Projektbegriff «J+S 2000» wird es einer gründlichen Untersuchung unterworfen. Gleichsam als Leitfaden grundsätzlicher Überlegungen zum Thema der Jugendlichen im Sportverein ist in der Schriftenreihe der BASPO dieses Büchlein herausgekommen mit Artikeln, die zum Teil schon in der Fachzeitschrift «Maggingen» veröffentlicht worden sind. Sie werden ergänzt mit Beiträgen der Sport-Arena Klosters 1998, dem traditionellen Forum, das immer wieder versucht, mit aktiven Leiterinnen und Leitern Fragen des Sports zu diskutieren.

Die Autoren sind alle Mitglieder der Projektgruppe «J+S 2000». Der Soziologe Max Stierlin ist mit einer ganzen Reihe von Artikeln vertreten. Er versteht es, wissenschaftliche Erkenntnisse verständlich darzulegen, fremde Autoren verständlich zu interpretieren und eigene Gedanken geschickt einfließen zu lassen. Wesentliche Ergebnisse von Untersuchungen stammen aus Deutschland. Schlagworte und kurze Hinweise in den Randspalten erleichtern die Übersicht.

Das Büchlein ist in vier Themenkreise gegliedert: Es besteht Handlungsbedarf/ Was wollen Jugendliche im

Sportverein/Mitwirkung und Mitgestaltung der Jugendlichen im Verein/ Der Jugend-Sportverein in «J+S 2000». Die einzelnen Beiträge drehen sich alle um Fragen des organisierten Sportes wie: Warum verlassen Jugendliche den Sportverein? Welchen Sport wünschen sie? Wie können Jugendliche den Sport in ihrem Verein mitgestalten? Grundlage bildet die Überzeugung, dass der Verein Bestand haben wird, aber mit der Auflage, sich den Entwicklungen anzupassen. In den Beiträgen finden sich viele Antworten und Hinweise zur zukünftigen Entwicklung.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sport-Arena Klosters 1998 hatten die Aufgabe, Erkenntnisse und Ideen in praktische Massnahmen umzusetzen. Daraus ist ein ganzer Katalog entstanden, dessen Anregungen den Verantwortlichen in den Vereinen helfen sollen, ihren Sportbetrieb jugendgerechter zu gestalten.

Stierlin, M.; Boucherin, B.; Jeker, M.; Altorfer, H. (Red.): Der jugendgerechte Sportverein. Fakten – Ideen – Thesen. Schriftenreihe der BASPO, Nr. 73. Maggingen, BASPO, 1998. 80 Seiten. Fr. 10.–. 03.2677 oder 9.69-73

Sport für Ältere

Hans Altorfer

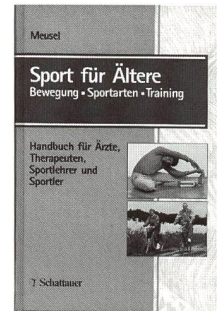
Der bekannte deutsche Autor von Fachbüchern, Heinz Meusel, Professor an der Justus-Liebig-Universität Gießen, hat mit diesem Werk ein umfassendes Handbuch über den Seniorensport für Ärzte, Therapeuten, Sportlehrer und auch interessierte Sportler

geschaffen. Die klare Gliederung in drei Teile, insgesamt zwölf Kapitel und in eine Menge von betitelten Abschnitten machen das Nachschlagen von Themen leicht, da auch ein Sachwortverzeichnis vorhanden ist. Ausserdem wird der Inhalt in einer ausführlichen Einführung vorgestellt. Im Inhalt sind wichtige Stellen gleichsam als Merksätze hervorgehoben.

In allen Teilen finden sich in grosser Zahl wissenschaftliche Fakten, die geschickt in den Inhalt eingeflochten sind. Der erste Teil ist den Grundlagen gewidmet mit wissenschaftlich unterlegten Begründungen des Sportes für Ältere aber auch mit philosophischen Betrachtungen, seien es Argumente aus der Sicht des Experten oder Motivationen aus der Innensicht der Betroffenen. In einem zweiten Teil werden Sportarten auf ihre Eignung hin vorgestellt, einbezogen die unterschiedlichen Adressatengruppen, die von den Ungeübten bis zu den Lebenszeit-sportlern reichen. Konkrete Beispiele, teilweise mit Abbildungen, sowie Empfehlungen und praktische Hinweise schlagen die Brücke zur Sportpraxis. Die Risikofaktoren werden ebenso angesprochen wie Fragen der Ausrüstung. Der Gymnastik ist ein breiter Raum gewidmet und besonders geeignete Sportarten sind ausführlicher dargestellt als weniger geeignete. Der letzte Teil ist dem sportlichen Training gewidmet. Unter Training wird im umfassenden Sinne das planmässige Üben verstanden. Damit sind also alle Adressatengruppen angesprochen. Beispiele von Tests sind hier ebenso vorhanden wie Hinweise zur Trainingsplanung und Trainingssteuerung. In kritischem Sinne wird der Wettkampfsport der Senioren diskutiert.

Wer Rezepte erwartet oder pauschale Hinweise zum Sport mit Älteren wird das Buch schnell wieder weglegen. Es verlangt vertieftes Lesen und Auseinandersetzung mit der ganzen Vielfalt der Themen. Es ist ein Lehrbuch im wahrsten Sinne des Wortes. Für den wissenschaftlich Interessierten ist auch die Literaturliste eine reiche Fundgrube.

Meusel, H.: Sport für Ältere. Bewegung – Sportarten – Training. Stuttgart, Schattauer, 1999. 364 Seiten. Fr. 98.–. 70.3133



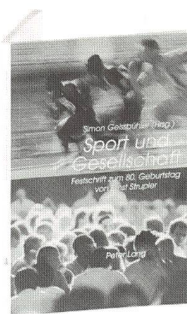
Sport und Gesellschaft

Walter Mengisen

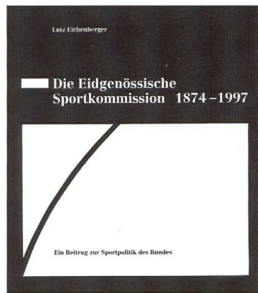
Festschriften sind immer eine Gratwanderung zwischen persönlicher Huldigung und relevanter wissenschaftlicher Erkenntnis. Der Herausgeber weist denn auch im Vorwort auf eine Problematik hin: «Die thematische «Buntheit» dieses Sammelbandes widerspiegelt also die vielfältigen Interessen von Ernst Strupler ...». Diese Buntheit macht zum einen Teil den Reiz der Festschrift aus, zum andern fehlt ein roter Faden. Einige Gruppierungen lassen sich dennoch vornehmen. Kurt Egger, Arturo Hotz und Roland Seiler als anerkannte Sportwissenschaftler befassen sich mit der Problematik der Sportlehrerinnen- und Sportlehrerausbildung im Zusammenhang mit der historischen und zukünftigen Entwicklung respektive mit dem Phänomen Angst dieser Berufsgruppe. Diese Artikel geben einen guten Einblick des aktuellen Diskussionsstandes. Die Artikel von Ferdy Firmin und Christoph Röthlisberger beleuchten Facetten von Bewegung und Sport im Zusammenhang mit Gesundheit. Röthlisberger referiert hier die Ergebnisse der zweijährigen gesundheitspsychologischen Magginger-Projektstudie von 1993–1995. Bei Firmin geht es um die Gesundheitsförderung durch Bewegung, Sport und Spiel in

Bezug auf gesundheitsförderliches Wohlbefinden. Die Beiträge von Geissbühler, Eichenberger und Astolfi sind historisch orientiert und gehen von den olympischen Spielen 1980 über die Schweizerische Gesellschaft für Sportwissenschaft bis zur zukunftsorientierten Frage von Astolfi «jeux traditionels – et si c'était un bon choix pour le futur?». Die Autoren Stamm und Lamprecht gehen der Frage nach, ob der Sportverein Trendsetter oder Auslaufmodell sei. Martin Strupler erörtert die Frage der Sporthallenböden zwischen Nutzungsansprüchen und Ökologie. Die Festschrift wird durch einen zweiten Beitrag von Arturo Hotz abgeschlossen, der die Frage aufwirft, ob «Koordination ein Kernbegriff einer sportartübergreifenden (Bewegungs-)Philosophie» sei. Trotz dieser Vielfalt, um nicht zu sagen Beliebigkeit, sind die Beiträge auch für ein weiteres Publikum anregend.

Geissbühler, S. (Hg.): Sport und Gesellschaft. Festschrift zum 80. Geburtstag von Ernst Strupler. Bern, P. Lang, 1998. 217 Seiten. Fr. 46.–. 70.3108 oder 03.2646



Die Eidgenössische Sportkommission 1874-1997



Markus Küffer

Die Geschichte der E(T)SK ist eine umfassende Darstellung der Sportförderungsmaßnahmen des Bundes seit 1874 bis in die Gegenwart. Mit wissenschaftlicher Akribie trägt der Autor Lutz Eichenberger auf der Basis der Primärquellen vielfältiges Material zusammen

und präsentiert dieses in leicht verständlicher Sprache. Darin ist ein umfangreiches Kapitel der Kommission selbst gewidmet. Ausführlich wird die Arbeit der Kommission im Dienst der Jugend dargestellt: die Realisierung des obligatorischen Schulturnens für Knaben seit 1874, die Frage des Mädchenturnens, des Berufsschulsports und der Sportmatur, ferner ein Überblick über die Turnlehrerausbildung, der offiziellen Lehrmittel (sog. Turnschulen) sowie des Sportstättenbaus. Im ausserschulischen Bereich wird die Entwicklung vom Vorunterricht zu Jugend+Sport untersucht. Im Weiteren findet man die Tätigkeit der Kommission im Bereich des Erwachsenensports, so zum Beispiel die Entwicklung der Prüfung der körperlichen Leistungsfähigkeit bei den Rekrutenprüfungen oder die Unterstützung der Turn- und Sportverbände, oder auch die Förderung von Hochschulsport oder sportwissenschaftlicher Forschung. Den Schluss des umfangreichen Werkes bildet die Diskussion von drei bestimmten Grundfragen zur Schweizer Sportpolitik seit 1874 und eine synoptische Chronik der Jahre 1874-1997 zur Schweizer Sportgeschichte.

Eichenberger, L.: Die Eidgenössische Sportkommission, 1874-1997. Ein Beitrag zur Sportpolitik des Bundes. Magglingen, BASPO, 1998. 370 Seiten. Fr. 48.50. 70.3134/Q oder 03.2669/Q

Angeklickt

Sport und soziale Arbeit

Max Stierlin

Die Bezeichnung «Werkstattgespräche» weist daraufhin, dass die in diesem Buch gesammelten Beiträge aus einem sich noch in voller Entwicklung befindenden Bereich der Sportpädagogik stammen. Gegenüber Deutschland haben wir in der Schweiz noch etwas Vorbehalte bei der Vernetzung dieser beiden Welten. Aber gilt die Forderung «Sport für alle!» nicht auch für die schwierig zu integrierenden und randständigen Jugendlichen? Die Überzeugung, dass gerade mit Bewegungserfahrungen verbundene Gemeinschafts- und Selbstwirksamkeitserlebnisse gute Ansatzstellen für Verhaltensbeeinflussung sein können, verbindet die Beiträge über den Einbezug des Themas in die Ausbildung von Sportleiterinnen und -lehrern, Sozialpädagogen und Jugendleiterinnen. Neben einführenden Grundsatzreferaten bietet das Buch auch Erfahrungsberichte und stellt konkrete Möglichkeiten vor.

Fessler, N.; Seibel, B.; Strittmatter K. (Hg.): Sport und soziale Arbeit. Ergebnisse des Werkstattgesprächs am 22. und 23. September 1997 in der Evangelischen Akademie Bad Boll. Schorndorf, Karl Hofmann-Verlag, 1998. 143 Seiten. 03.2659



Bodybuilding

Breitenstein, B.: Power-Bodybuilding. Erfolgreich, natürlich, gesund. Training, Ernährung, Motivation. Reinbek bei Hamburg, Rowohlt, 1999. 221 Seiten. Fr. 19.-. 76.661

Fitness, Gymnastik, Turnen

Christlieb, D.; Meyer, M. Keuning, N.: Trampolin – Schwerelosigkeit leicht gemacht. Methodische und didaktische Aspekte des Trampolinturnens, einzelne Sprungvarianten, Gestaltung von Übungsstunden, Aufbau einer Trampolintruppe. Aachen, Meyer & Meyer, 1999. 224 Seiten. Fr. 27.70. 72.1425

Kempff, H.-D.; Lowis, A.: Fit und schön mit dem Thera-Band. Trainingsbuch für Frauen. Mit wenig Aufwand werden die wichtigsten Muskelgruppen sanft trainiert, besser durchblutet und gestrafft. Reinbek bei Hamburg, Rowohlt, 1999. 140 Seiten. Fr. 16.-. 72.1424

Schmid, C.; Geiger, U.: Rehatrain. Übungen mit dem Theraband. Trainingsprogramm zur individuellen Muskelkräftigung. Für Physiotherapeuten, Sportlehrer, Trainer und Sportmediziner. Stuttgart, Fischer, 1997. X, 158 Seiten. Fr. 48.-. 72.1419

Fussball

Frank, G.: Fussball. Kreatives Training. 40 verschiedene Trainingsschwerpunkte für das technische, taktische und konditionelle Training nach der Spielmethode. Aachen, Meyer & Meyer, 1998. 127 Seiten. Fr. 23.-. 71.2533

Kollath, E.: Fussball. Technik und Taktik. Vielfältige Anregungen zum Erlernen und Verbessern der Technik und Taktik in mehr als 150 Übungs- und Spielformen. Aachen, Meyer & Meyer, 1998. 147 Seiten. Fr. 23.-. 71.2532

Die hier vorgestellten **Bücher** und Lehrmittel können in allen Buchhandlungen gekauft oder unter Angabe der fettgedruckten Nummer in der BASPO-Bibliothek während eines Monats gratis ausgeliehen werden. **Telefon 032/327 63 08 oder Fax 032/327 64 08. daniel.moser@essm.admin.ch.** Die **Videos** können in der BASPO-Mediothek gekauft oder während 3 bis 5 Tagen gratis ausgeliehen werden. **Telefon 032/327 63 62 (nur am Vormittag).**

Radsport

Renggli, J.: Schweizer Radsport gestern, heute, morgen. Velo – Velo, Geschichte und Geschichten. Humorvolle Erzählungen von dramatischen Radrennen und Rekorden auf Bahn und Strasse, dazu die neusten Entwicklungen im Radsport wie Mountainbike und Downhillbike sowie Porträts von Schweizer Radsportgrößen. Zürich, Silva, 1998. 126 Seiten. Fr. 48.-. 75.524/Q

Segelsport

Driscoll, J.: Segeln lernen: leicht – schnell – gründlich. Ziel dieses Buches ist, einem Steuermann und einem Vorschoter seglerisches Basiswissen in wenigen Tagen beizubringen. Bielefeld, Delius Klasing, 1998. 95 Seiten. Fr. 19.-. 78.1363

Sportmedizin

Gehrke, T.: Sportanatomie. Zeigt auf populäre Weise, wie die einzelnen Bestandteile des sportlichen Körpers beschaffen sind und wie sie miteinander zusammenwirken. Reinbek bei Hamburg, Rowohlt, 1999. 281 Seiten. Fr. 25.-. 06.2425

Spitzer, G.: Doping in der DDR. Ein historischer Überblick zu einer konspirativen Praxis. Genese – Verantwortung – Gefahren. Köln, Strauss, 1998. XVI, 434 Seiten. DM 42.-. 06.2420

Ökologie

Seewald, F.; Kronbichler, E.; Grössing, S.: Sportökologie. Eine Einführung in die Sport-Natur-Beziehung. Den Sportstudenten und Sportler vom Naturerlebnis über die Naturerfahrung bis zum Naturbewusstsein zu führen als didaktisches Anliegen dieses unkonventionellen Lehrbuches. Wiesbaden, Limpert, 1998. 326 Seiten. Fr. 41.-. 05.654

Tennis

Grosser, M.; Kraft, H.; Schönborn, R.: Schnelligkeitstraining im Tennis. Eine Fülle von Anregungen für ein optimales Schnelligkeitstraining für Trainer und aktive Spieler. Sindelfingen, Schmidt & Dreisilker, 1998. 93 Seiten. DM 29,80. 9.275-7

Aus der Fachpresse

Schule und Elternhaus Schweiz

Sport als Teil der Gesamterziehung

Bernhard Rentsch

In *Aktuell 1/99* von «Schule und Elternhaus Schweiz» sind einige grundsätzliche sportpädagogische Beiträge bekannter Autoren zu finden. Kurt Egger im Editorial: «... Die Schule ist vielmehr aufgerufen, dem Prinzip der ganzheitlichen Erziehung mit einer Schulkultur zu entsprechen, die die Entwicklung von «Kopf, Herz und Hand» ernst nimmt. Mit der Sicherung eines breiten Bewegungsrepertoires und der entwicklungspezifischen Förderung der konditionellen und koordinativen Fähigkeiten soll der Sportunterricht zum selbständigen und auch kritischen sportlichen Handeln befähigen....» Heinz Suter, SOV-Projektleiter für das Anliegen einer kooperativen Zusammenarbeit von Elternschaft, Schule und Leistungssport, schreibt zum Thema «Unser Kind ist ein Sporttalent ... was nun?». Der einfache Nenner: Eine Verknüpfung von Schule und



Leistungssport unter pädagogisch verantwortbaren Kriterien kann nur in einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit erfolgen.

Ein zweiter Schwerpunkt dreht sich um den Bereich «Bewegung». Ferdy Firmin streicht beim Artikel «Zur Bedeutung des Bewegungsspiels im Vorschulalter» unter anderem auch den Partnerschaftsaspekt heraus. Wichtig sind dabei das «Nebeneinander», «Füreinander» und «Gegeneinander». Mit einer Altersstufe höher beschäftigt sich Hans Kläy. «Bewegte Schule – bewegter Unterricht» ist das Spezialthema des Projektleiters «Menschen bewegen Schulen», und so heisst auch sein Artikel. Sein Ziel ist es, Kinder vor zu langem Sitzen zu bewahren. Mit Bewegung soll der Kopfflastigkeit entgegengewirkt werden. Der Autor präsentiert einen Aufbau über verschiedene Stufen, um nicht gleich mit einer noch so interessanten Bewegungsaufgabe «einzufahren».

Adresse der Redaktion: Schule und Elternhaus Schweiz, Mühlebachstrasse 12, Postfach, 8032 Zürich.

Sportpraxis

Beziehung zur natürlichen Umwelt

Bernhard Rentsch

Wie kommt Abenteuer in die Sporthalle? Diese Frage beantwortet Maren Schleiff in «Sportpraxis» 2/99 mit einem übersichtlichen Praxisbeispiel. Die sogenannten «Kooperativen Abenteuer-spiele» bieten eine Mischung aus Spiel, Gruppendynamik und Erlebnis und können auf allen Stufen in den Hallen wie im Freien für viel Abwechslung sorgen.

Einen Blick in eine für viele unbekannte Sportwelt bietet sich beim detaillierten Beschrieb des chinesischen Systems. Die zunehmende «Verwestlichung» bringt viel Bekanntes mit sich, es dominieren aber nach wie vor viele uns fremde Techniken und Philosophien – dabei lohnt sich bestimmt einiges zum Kopieren.

«Es ginge uns besser, wenn wir mehr gingen: Vom Spaziergehen zum Walking». Mit Blick auch auf die Rehabilitation nach Krankheit wird Walking propagiert als der schonendste Weg zur Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit. Sportliches Gehen und (Berg-)Wandern bauen körperlich und seelisch auf und können unsere Beziehung zur natürlichen Umwelt vertiefen. Ebenfalls den Bezug zu Umwelt/Natur ermöglicht das Thema «Klettern in der Schule». «Sportpraxis» startet in der Ausgabe 2/99 mit einer mehrteiligen Serie.

Adresse der Redaktion: Sportpraxis, Lottbeker Weg 133, D-22395 Hamburg.



Bewegungserziehung

Kampfsport in der Schule

Markus Küffer

In der Nummer 2/99 der Zeitschrift «Bewegungserziehung» wird ein Thema aufbereitet, das in der letzten Zeit regelrecht Hochkonjunktur feiert (man lese u.a. in «mobile» 2/99 nach). Der Kampfsport in der Schule als Schwerpunktthema beleuchtet unter der Leitung der Heftbetreuerin Chris Karl Praxisbeispiele für die Schule. Dabei beschreibt Hans Müller-Deck die Bedeutung des Schulsports für die langfristige Leistungsentwicklung in einer olympischen Disziplin am Beispiel Judo, Chris Karl gibt eine Lektion Judo für Anfänger in Form eines Stundenbildes, Bruno Hartmann eine Lektion Ringen und Manfred Eppen-schwandner eine Trainingseinheit Karate.

Daneben wird auch ein Thema aufgegriffen, das des öfters schon Anstoss zur Diskussion gegeben hat: Die Selbstbehauptung und Selbstverteidigung der Mädchen als Ende der Erleiderrolle und Passivität im Umgang mit dem andern Geschlecht. Den medizinischen Aspekt zu Kampfsportarten im Schulsport untersucht Anton Wicker, der in seinem Kurzbeitrag auf die Praktikabilität der gängigen Kampfsportarten Judo und Ringen als besonders geeignet für den Schulsport hinweist.

Adresse der Redaktion: Bewegungserziehung, Akademiestrasse 26, A-5020 Salzburg.

Sportunterricht

Der «schlechte» Sportlehrer aus Schülersicht

Markus Küffer

Der erste Schwerpunktbeitrag der Ausgabe 3/99 der Zeitschrift «Sportunterricht» beschäftigt sich mit dem Thema nach der Forderung, «schlechte Lehrer» aus ihrer bisherigen Tabuzone herauszuholen, denn die Auseinandersetzung mit dem Beruf des Sportlehrers hat zwar eine Tradition, die Frage nach dem schlechten Sportlehrer wird jedoch selten gestellt, und die Schülerperspektive bleibt in diesem Zusammenhang weitgehend unbeachtet. Erste Zugänge auf die Frage nach dem «schlechten» Sportlehrer aus Schülersicht unternimmt Michael Brutigam in eben diesem Beitrag, der auf Daten einer qualitativen Schülerbefragung zurückgreift. Ziel des Vorhabens ist es, erste Ideen für eine Untersuchung der Schulsportwirklichkeit von Schülern zu gewinnen. Dabei kristallisieren sich aus den Aussagen der Schüler sechs Sportlehrertypen heraus: Der Tyrann (immer «mies drauf», passiv-abwertend bis ungeduldig-gereizt), der Frühpensionär (Minimalist, hat innerlich gekündigt), der lockere Typ (fachlich nicht immer up to date, aber motivierend und humorvoll), der Handwerker (sicher, routiniert, Unterrichtsabläufe erkennbar strukturiert), der harte Hund («klare Linie», auf Disziplin achtend, fordernd) und der Enthusiast

(engagiert, gut vorbereitet, verständnisvoll und hilfereich).

Sechs «Sündenfälle»: Nach dem Versuch, anhand gemeinsamer Kennzeichen diese sechs Gruppen von Sportlehrern zu identifizieren, wird anhand von zwei Fallbeispielen (ein «Tyrann» und ein «Frühpensionär») das Bild konkretisiert. Der Verfasser bezeichnet diese als die sechs «Sündenfälle» des Sportlehrers: Langweiliger Unterricht, Hinsetzen über Schülerwünsche, mangelnde Fachkompetenz, mangelnde Unterrichtsorganisation, fehlendes Engagement, unangemessener Umgang mit Schülern.

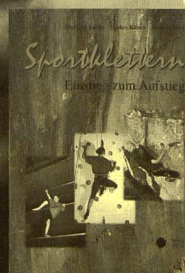
Er schliesst seinen Beitrag denn auch mit der Bemerkung ab, dass es bei der Thematisierung des «schlechten» Sportlehrers nicht darum geht, Sportlehrer schlecht zu machen, sondern empirisch fundiertes Wissen über den Lehrerberuf zu liefern, mit dessen Hilfe weitergehende Professionalisierungsbemühungen in Ausbildung und Beruf angeregt werden können.

Adresse der Redaktion: Sportunterricht, Verlag Karl Hofmann, Postfach 1360, D-73603 Schorndorf.





Faires Kämpfen – eine Herausforderung (1998)
Fr. 30.–/27.–

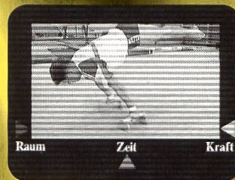


Sportklettern – Einstieg zum Aufstieg (1997)
Fr. 36.–/33.–

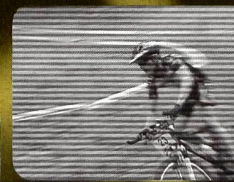
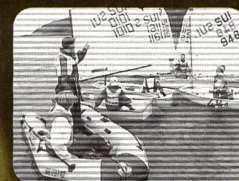
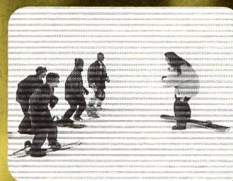


Flashball – Spielerziehung 2 (1998)
Fr. 12.–

Trilogien des Handelns,
Sinfonien des Lernens (1993)
Fr. 41.–



Fünf aus 100 000... oder:
Wer sind die J+S-
Leiter/innen? (1997)
Fr. 32.40



Wir bewegen die Zukunft. Die Sportförderung für unsere Jugend (1997)
Fr. 32.40

Bestellung Bücher

		Mitglieder
___ Faires Kämpfen – eine Herausforderung (1998)	Fr. 30.–	Fr. 27.–
___ Flashball – Spielerziehung 2 (1998)	Fr. 12.–	
___ Leichtathletik in der Schule (3. Aufl. 1995)	Fr. 14.–	Fr. 12.–
___ Leichtathletik-Tests – für Schule und Verein (2. Aufl. 1994)	Fr. 15.–	
___ Sportklettern – Einstieg zum Aufstieg (1997)	Fr. 36.–	Fr. 33.–
___ Badminton – alles clear? (1995)	Fr. 31.–	Fr. 27.–

Name Vorname

Strasse

PLZ, Ort

Datum, Unterschrift

Mitglied SVSS: ja nein

Einsenden an: Verlag SVSS
Neubrückstrasse 155
CH-3000 Bern 26
Tel./Fax 031/302 87 27
E-Mail: svss-verlag@datacomm.ch

Bestellung Videos

___ Trilogien des Handelns, Sinfonien des Lernens (1993)	Fr. 41.–
___ Fünf aus 100 000... oder: Wer sind die J+S-Leiter/-innen? (1997)	Fr. 32.40
___ Wir bewegen die Zukunft. Die Sportförderung für unsere Jugend (1997)	Fr. 32.40
___ Gesucht: Fussballtrainer/-in (1997)	Fr. 37.70
___ Laufen: Biomechanische und medizinische Aspekte (1985)	Fr. 35.60

Name Vorname

Strasse

PLZ, Ort

Datum, Unterschrift

Einsenden an: BASPO
Mediothek
CH-2532 Magglingen
Fax 032/327 64 08
E-Mail: christiane.gessner@
essm.admin.ch



SVSS-Fortbildung



Das Kurs- und Seminarangebot des SVSS ist vorwiegend auf den pädagogischen Aspekt im Sportunterricht ausgerichtet. Zudem ist es der SVSS-Fortbildung ein Anliegen, mittels verschiedener Spezialprojekte Beiträge zu einem bewegungskulturellen Klima im Lebensraum Schule allgemein zu leisten.

Unser Angebot steht grundsätzlich allen Interessierten offen. Falls aber in einzelnen Veranstaltungen die Maximalanzahl Teilnehmender überschritten wird, gilt für die Berücksichtigung der Anmeldungen: 1. Priorität = Lehrpersonen, die SVSS-Mitglied sind. 2. Priorität = Lehrpersonen. 3. Priorität: Sonstige Interessierte.

Ihre Anmeldung senden Sie bitte mittels Talon (Seite 29) an: SVSS-Sekretariat, Postfach 124, 3000 Bern 26, Tel 031/302 88 02 (besetzt jeweils Dienstag, Donnerstag und Freitagnachmittag, sonst Beantworter), Fax 031/302 88 12, E-Mail svssbe@access.ch oder homepage www.svss.ch

Hinweise

Kursverschiebung: Der Kurs «Koordinative Herausforderung für unsere Kinder» findet wegen Terminkollision erst im Jahr 2000 statt.
Neues Datum: Der Kurs «Trends im aktuellen Sport-

unterricht an Berufs- und Fachschulen» findet neu am Freitag/Samstag, 12./13. November 1999 statt. Die detaillierte Ausschreibung finden Sie in mobile 4/99.

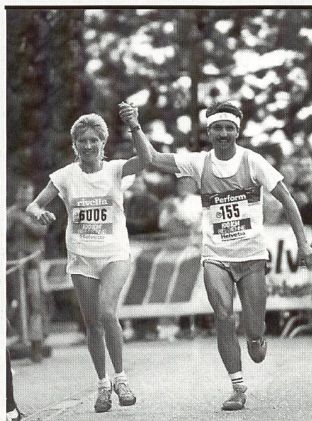


Foto: Daniel Käsermann

8 Ausdauer macht Spass

Ziele und Inhalte: Spielerisches, vielfältiges Ausdauertraining in der Schule (Ideensammlung)

wird abgegeben). Ausdauertraining mit Pulsmesser selber erleben. Ausdauer im neuen Lehrmittel. Einfache, theoretische Grundlagen zum Ausdauertraining.

Zielpublikum: Sportunterricht erteilende Lehrpersonen vom 5. bis 13. Schuljahr.

Einschreibengebühr: SVSS-Mitglieder: Fr. 50.-. Nichtmitglieder: Fr. 100.-. Besonderes: Pulsmesser ca. Fr. 10.-/Person.
Kursleitung: Michael Aebischer, Alpenstrasse 24, 3400 Burgdorf, Telefon: 034/422 06 21.

Kursort: Burgdorf.
Kursdatum: Samstag, 11. September 1999.

Anmeldung bis: Samstag, 10. Juli 1999.

9 Krafttraining im Sportunterricht mit Thera-Band und Tubes

Ziele und Inhalte: Erarbeiten von Ideen für den Einsatz von Tubes. Diskussion zur Kleingruppenarbeit. Repetition in Anatomie zum besseren Verständnis der Muskelfunktionen.

Methoden: Theorieblock, aktives Erarbeiten von Ideen in Kleingruppen, aktive Teilnahme an Musterlektion.
Zielpublikum: Sportunterricht

erteilende Lehrpersonen vom 6. bis 13. Schuljahr.

Einschreibengebühr: SVSS-Mitglieder: Fr. 50.-. Nichtmitglieder: Fr. 100.-.

Kursleitung: Katja Hügli, Muttenerstrasse 95, 4127 Birsfelden, Telefon P 061/313 17 39, Natel 079 246 96 34.
Kursort: Basel.

Kursdatum: Sonntag, 19. September 1999.

Anmeldung bis: Dienstag, 3. August 1999.

12

Bewegte Schule – Gesunde Schule

Ziele und Inhalte: Bewegungsorientierte Gesundheitsförderung im eigenen Schulhaus umgesetzt. Dabei werden vor allem Stehen als Belastung, Haltungsschwächen, Bewegter Unterricht, Bewegte Pausenräume sowie die in den Sportunterricht integrierte Gesundheitsförderung genauer betrachtet.

Methoden: Referate, Workshops; Schulbesuch einer 3. Primarschulklasse; praktisches Erarbeiten von Themen.

Zielpublikum: Primarlehrpersonen und evtl. Sekundarlehrpersonen.

Einschreibengebühr: SVSS-Mitglieder: Fr. 50.-. Nichtmitglieder: Fr. 100.-.

Kursleitung: Patrik Lehner, Hauptstrasse 3, 4145 Gempen,

Telefon 061/701 31 45, Fax 061/703 91 69, E-Mail: school.sports@data-comm.ch.

Kursort: Reinach bei Basel.
Kursdatum: Freitag/Samstag, 22./23. Oktober 1999.

Anmeldung bis: Mittwoch, 1. September 1999.

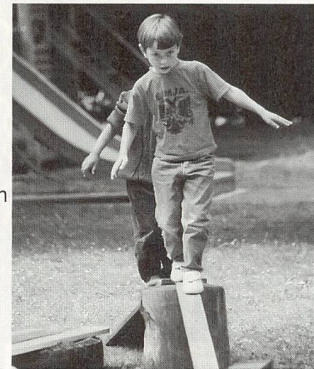


Foto: Adrian Streun

17

Theorien des Bewegungslernens unter didaktischen Gesichtspunkten

Ziele und Inhalte: Die Veranstaltung vermittelt einen Überblick über die gängigsten Theorien des Bewegungslernens. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der Funktionalität und der Praxisrelevanz der einzelnen Theorien. Die Teilnehmenden sollen Anregungen erhalten, wie sie das Lernen von Bewegungen (in der Schule) wirkungsvoll gestalten können. Praktische Übungen werden demonstriert.

Zielpublikum: Turn- und Sportlehrpersonen aller Stufen.
Einschreibengebühr: SVSS-Mitglieder: Fr. 50.-. Nichtmitglieder: Fr. 100.-.

Kursleitung: Markus Kümin, Abteilung für Turn- und Sportlehrpersonen, ETH Zentrum, 8092 Zürich, Telefon 01/632 42 30, Fax 01/632 11 42, E-Mail: kuemin@sport.ethz.ch.
Kursort: Zürich.

Kursdatum: Freitag, 10. September 1999.

Anmeldung bis: Freitag, 6. August 1999.

19

«Kicks» und «Flow»-Erlebnisse im Sportunterricht

Ziele und Inhalte: Welche Möglichkeiten haben wir im Sportunterricht, unseren Schülerinnen und Schülern eindrückliche Sinneserlebnisse zu vermitteln? Mit «Kicks» (Kitzel und Spannung) und «Flow»-Erlebnissen (die Balance zwischen An- und Entspannung und die Ausgewogenheit zwischen Anforderung in der Situation und dem individuellen Können) haben wir die Gelegenheit, Menschen die Faszination der Bewegung unmittelbar spüren zu lassen. Eine nicht hoch genug einzuschätzende Chance in einer zunehmend entsinnlichten Welt...

Methoden: Nebst praktischen Demonstrationen und Erlebnisfeldern (Artistik, Geräteturnen, Körpertraining allgemein und Spiel) darf die Diskussion über grundlegende Werte, die im Sportunterricht heute vermittelt werden sollen, nicht fehlen.
Zielpublikum: Lehrpersonen aller Schulstufen.

Einschreibengebühr: SVSS-Mitglieder: Fr. 50.-. Nichtmitglieder: Fr. 100.-.

Kursleitung: Andres Hunziker, Schneidergasse 8, 4051 Basel, Telefon 061/261 52 22, Fax 061/261 52 33 und Pamela Battanta.

Kursort: BASPO Magglingen.
Kursdatum: Samstag/Sonntag, 25./26. September 1999.

Anmeldung bis: Freitag, 6. August 1999.

Bewegtes Lernen im Schulzimmer und im Freien

Ziele und Inhalte: Ganzheitliches Lernen verstehen; Zusammenhänge erkennen, insbesondere beim Lernen in Bewegung. Aspekt des bewegten Lernens erfahren und erleben. Beispiele aller Volksschulstufen exemplarisch erproben. Möglichkeiten und Grenzen diskutieren.

Methoden: Referate, praktische Theorie, Gruppenarbeit.

Zielpublikum: Kurskader der Kantone und weitere Interessierte.

Einschreibebühr: SVSS-Mitglieder: Fr. 50.–. Nichtmitglieder: Fr. 100.–.

Kursleitung: Walter Bucher, 9305 Berg, Telefon 071/455 11 69.

Kursort: Raum St. Gallen.

Kursdatum: Samstag, 9. Oktober 1999.

Anmeldung bis: Mittwoch, 1. September 1999.

Tanz auch für Männer

Ziele und Inhalte: Der Tanz ist auch im heutigen Sportunterricht noch vorwiegend eine weibliche Domäne. Hängt dies von unterschiedlichen Wesenszügen der beiden Geschlechter ab, oder ist er eine Folge der geschlechtertypischen Sozialisation in unserer Gesellschaft? Sie werden spielerisch, kraftvoll, rhythmisch und mit Gegenständen tanzen. Auf langsame Lerner wird Rücksicht genommen.

Zielpublikum: Lehrpersonen der Sekundarstufen I und II.

Einschreibebühr: SVSS-Mitglieder: Fr. 50.–. Nichtmitglieder: Fr. 100.–.

Besonderes: Übernachtung und Verpflegung sind Sache der Teilnehmenden.

Kursleitung: Peter Moser, Denzlerstrasse 6, 3005 Bern,

Telefon 031/351 39 51, und Peter Stalder, Neubrückstrasse 93, 3012 Bern, Telefon 031/302 74 21.

Kursort: Bern.

Kursdatum: Freitag/Samstag, 22./23. Oktober 1999.

Anmeldung bis: Freitag, 3. September 1999.

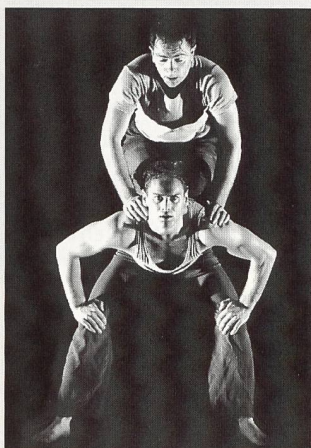


Foto: Daniel Käsemann

Anmeldeformular

Nummer der Veranstaltung: _____

Titel der Veranstaltung: _____

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ, Ort: _____

Kanton: _____

Telefon: _____

Beruf: _____

Falls J+S-Kurs: Angabe der AHV-Nr. _____

Mitglied des SVSS: Ja Nein

Falls «Ja», in welchem Kantonalverband: _____

Einsenden an: SVSS, Sekretariat, Postfach 124, 3000 Bern 26.



Aussergewöhnliche Management Situationen und ihre Bewältigung

Ziele und Inhalte: Mit diesem Seminar können Sie aus Erfahrungen anderer lernen, lernen Sie Wege kennen, die Sie nicht gehen sollten, vermitteln wir Techniken, die Ihnen den Umgang mit aussergewöhnlichen Situationen erleichtern, integrieren Sie nützliche Erkenntnisse und Methoden in Ihre tägliche Führungspraxis.

Methoden: Die Seminarleiter, mit Einbezug von Teilnehmenden, schildern und analysieren sehr ehrlich ihre kritische(n) Situation(en). Daraus lernen Sie Verhaltensmuster herauszukristallisieren, welche Sie vermeiden sollten. Als besondere Variante mit noch höherem Seminar-Erfolg und besonderem Erlebnischarakter beinhaltet das Seminar auch Outdoor-Veranstaltungen.

Zielpublikum: Verbandspräsi-

dent/-innen, Geschäftsführer/-innen, Direktor/-innen von Sportverbänden, (Sport)-Manager/-innen. Maximal 15 Teilnehmende.

Einschreibebühr: Fr. 370.– Tarif SOV-Mitgliedschaft. Fr. 500.– Tarif Wirtschaft/Gönner. Fr. 190.– 1 Tag Entspannungs-Programm inkl. Übernachtung.

Kursleitung: Helmut Hubacher (alt Nationalrat), Arthur Liener (Generalstabschef a. D.), Jürg Meyer (Bergführer), Arno Krattinger (Chef Ausbildung SOV).

Kursort: Schweizer Alpengebiet (evtl. SAC-Hütte).

Kursdatum: Freitag/Samstag, 25./26. Juni 1999. Sonntag, 27. Juni 1999 (Entspannungstag).

Meldestelle: SOV, Ausbildung, Postfach 202, 3000 Bern 32, Telefon 031/359 71 11, Fax 031/352 33 80, E-Mail: swissolympic@swiss-sport.ch.

Meldetermin: 4. Juni 1999.

AdA – Ausbildung der Ausbildenden

Ziele und Inhalte: Ziel des Lehrgangs zur Erlangung des Zertifikats «Lehrkompetenz im Sport» für Ausbildende in den Verbänden des Schweizerischen Olympischen Verbandes (SOV) ist die Vermittlung entscheidender Lehrkompetenzen für die erfolgreiche Tätigkeit in der Ausbildung im Sportverband. Im Rahmen des Lehrgangs wird eine Modulararbeit verfasst. Ziel der Modulararbeit ist die praktische Umsetzung der Inhalte «Formulierung von Lernzielen» für eine konkrete Ausbildungssituation des Teilnehmenden, für welche Ziele formuliert werden. Das Verfassen dieser schriftlichen Arbeit (10–20 Seiten) ist Voraussetzung zur Erlangung des Zertifikats.

Zielpublikum: Ehren- und hauptamtlich Ausbildende der nationalen Verbände des Schweizerischen Olympischen Verbandes (SOV), Ausbildende von kantonalen Sportdachverbänden und kantonalen Sportverbänden, Ausbildende des öffentlich-rechtlichen Sports (BASPO Magglingen, kantonale und kommunale Sportämter) und weitere Partner des SOV. Bei freien Plätzen können gegen volle

Kostenrechnung Ausbildende von kommerziellen Ausbildungs-Anbietern ebenfalls am Lehrgang teilnehmen. Die Teilnehmerzahl ist auf 14 limitiert.

Einschreibebühr: Bei 14 Teilnehmenden je 2-tägiges Modul bezahlen die Teilnehmenden Fr. 400.–/Modul. Darin inbegriffen sind Übernachtung, Mittagessen, Lehrunterlagen und die Miete der Unterrichtsräume/Materialien.

Kursleitung: Romana Swoboda (Erwachsenenbildnerin, Organisationsberaterin), Heinz Müller (Leiter Trainerausbildung SOV/BASPO, Verbandstrainer Triathlon/Duathlon).

Kursort: Bundesamt für Sport (BASPO), Magglingen.

Kursdatum: jeweils Freitag und Samstag: 1./2. Oktober 1999, 22./23. Oktober 1999, 19./20. November 1999, 10./11. Dezember 1999.

Meldestelle: SOV, Ausbildung, Postfach 202, 3000 Bern 32, Telefon 031/359 71 11, Fax 031/352 33 80, E-Mail: swissolympic@swiss-sport.ch.

Meldetermin: 24. August 1999.

SOV

S11

Rhetorik I

Ziele und Inhalte: Die Teilnehmenden lernen die wichtigsten Elemente der Rhetorik kennen. Sie überprüfen ihr persönliches Redeverhalten und erproben Massnahmen, um freier, zielgerichteter und überzeugender zu reden.

Zielpublikum: Verbandskader national, kantonal, regional, die vor Gruppen reden dürfen (müssen). Maximal 8 Teilnehmende.

Einschreibgebühr: Fr. 370.–. Dank Förderungsbeiträgen der Sport-Toto-Gesellschaft ist der

Teilnehmertarif reduziert und beinhaltet Verpflegung, Unterkunft im Doppelzimmer (Einzelzimmer gegen Aufpreis von Fr. 50.–) und Seminarunterlagen.

Kursleitung: Arno Krattinger, Chef Ausbildung SOV.

Kursort: Konolfingen.

Kursdatum: Freitag/Samstag, 16./17. Juli 1999.

Meldestelle: SOV, Ausbildung, Postfach 202, 3000 Bern 32, Telefon 031/359 71 11, Fax 031/352 33 80, E-Mail: swissolympic@swiss-sport.ch.

Meldetermin: 16. Juni 1999.

Berufsschulsport

AV

Grundkurs für Sportunterricht erteilende Lehrkräfte an «Landwirtschaftlichen Berufsschulen»

Ziele und Inhalte: Persönliche Fähigkeiten und Fertigkeiten für den Unterricht mit Berufsschülerinnen und Berufsschülern vertiefen. Die Fortbildungspflicht im J+S-Fach Polysport erfüllen. In verschiedenen Schulsportarten neue Anwendungsformen für attraktiven Unterricht mit Jugendlichen erleben.

Methoden: Erarbeiten von praxisnahen Inhalten für den Sportunterricht an landwirtschaftlichen Berufsschulen. Den Erfahrungsaustausch im didaktisch-methodischen Bereich des Berufsschulsportes fördern.

Zielpublikum: Diese Kurse richten sich an die Sportunterricht erteilenden Lehrkräfte an

«Landwirtschaftlichen Berufsschulen».

Einschreibgebühr: Zulasten der Teilnehmenden. Die Spesen können von der Schule zurückgefordert werden.

Kursleitung: Stefan Schleich.

Kursort: BASPO Magglingen.

Administration und Organisation: Schweizerischer Verband der Ingenieur-Agronomen und der Lebensmittel-Ingenieure; O. Meyer und BASPO Magglingen, E. Banzer, Chef des Ausbildungsbereiches Berufsschulsport.

Kursdatum: Freitag/Samstag, 17./18. September 1999 (mit Einrückern am Donnerstagabend).

Anmeldung an: Sekretariat des SVIAL, Länggasse 79, 3052 Zollikofen.

A.II

Schwerpunkt-kurs für Sportunterricht erteilende Lehrkräfte an Berufsschulen

Ziele und Inhalte: Verbessern der Techniken und Vertiefen der didaktisch-methodischen Möglichkeiten im Basket- und Streetball. Sich mit den aktuellen Elementen der Gesundheitsförderung für Berufsschülerinnen und Berufsschüler sowie Lehrerinnen und Lehrer auseinandersetzen. Erfüllen der J+S-

Anerkennungspflicht in den Fächern Polysport und Basketball.

Methoden: Basket- und Streetball, Bewegungspausen, Stretching, dynamisches Sitzen, Fitness K2, Ernährung, Theorie und Praxis. Das Dilemma zwischen Wissen und Realität.

Zielpublikum: Dieser Kurs richtet sich an die Sportunterricht erteilenden Lehrkräfte an Berufsschulen. Teilnehmende: Maximal 30 Personen.

Einschreibgebühr: Zulasten

der Teilnehmenden. Die Spesen können von der Schule zurückgefordert werden.

Kursleitung: Bruno Harringer, KV Zürich. Organisation: BASPO, Ernst Banzer, Chef des Ausbildungsbereiches Berufsschulsport.

Kursort: Aarau.

Kursdatum: Samstag bis Mittwoch, 2.–6. Oktober 1999.

Anmeldung bis: Donnerstag, 24. Juni 1999. Mit dem offiziellen Formular der Berufsschulen über das betreffende Kantonale Amt für Berufsbildung.

Internationale Kongresse

«Schlüsselqualifikationen und Leitungskompetenz im Gesundheitssport»

Ziele und Inhalte: Schlüsselqualifikationen und Leitungskompetenzen im Gesundheitssport werden aus der Sicht unterschiedlicher Grundwissenschaften und Zielgruppen beleuchtet. Dabei soll auch der Unterschied und die Gemeinsamkeiten in den Ländern Österreich, Deutschland, Schweiz herausgearbeitet werden. Ein Ziel der Tagung ist auch, spezifische (Interventions-)Kompetenzen von Sportwissenschaftlern und Sportlehrern im Gesundheitsbereich zu thematisieren und eine Abgrenzung zu anderen Berufsgruppen und Feldern zu ermöglichen.

Methoden: Einführende Grundsatzreferate (Anmeldeschluß für Referentinnen und Referenten: Einsendung eines Abstracts bis spätestens 31. Mai 1999). Arbeitskreise: mit nach Möglichkeit Inputreferaten der

einzelnen Länder; «Praxisdemonstrationen» und kommunikative Vernetzung der Arbeitskreise.

Zielpublikum: Sportwissenschaftlerinnen/Sportwissenschaftler; im Gesundheitswesen Tätige und an der Integration von Bewegung interessierte Personen; Sportunterrichtende mit Interesse am Gesundheitssport.

Einschreibgebühr: 1500.– öS (nach dem 15. September 1999: 1800.– öS). Für Mitglieder des DVS, ÖSG, SGS 1200.– öS. Für Studierende 900.– öS.

Tagungsleitung: Günter Amesberger (Österreichische Sportwissenschaftliche Gesellschaft), E-Mail: guenter.amesberger@univie.ac.at

Tagungsort: Wien.

Datum: 8.–10. Dezember 1999.

Anmeldung bei: Susanne Zukrigl, Institut für Sportwissenschaften der Universität Wien, Auf der Schmelz 6, A-1150 Wien, Telefon ++43/1/9822661/280, Fax ++43/1/9822661/208, E-Mail: susanne.zukrigl@univie.ac.at.

«Aktivität und Altern»

Ziele und Inhalte: Die Förderung der Gesundheit, die Verbesserung körperlicher Funktionsfähigkeit und individuelles Wohlbefinden stehen mit dem Ziel der Prävention von Erkrankungen, der Verlangsamung des Alternsprozesses und dem Erhalt der Lebens- und Vitalkompetenz im Zentrum.

Methoden: Durch die Einbindung von Vertretern der Sportwissenschaft, der Sportmedizin sowie deren Mutter- und Kontaktwissenschaften wird eine interdisziplinäre, über die Grenzen der Wissenschaftsdisziplinen hinausgehende Debatte um Fragen des Alternsprozesses im Kontext von Aktivität, Bewegung und Sport realisiert.

Einschreibgebühr: DM 150.–, für Studierende DM 50.–.

Kursleitung: Institut für Sport- und Präventivmedizin der Universität des Saarlandes. Landessportverband für das Saarland. Sportwissenschaftliches Institut der Universität des Saarlandes.

Kursort: Kongresshalle Saarbrücken.

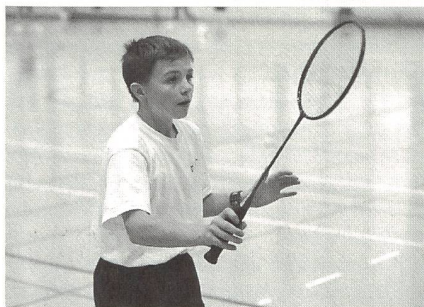
Datum: 28.–30. Oktober 1999.

Meldestelle: Sportwissenschaftliches Institut Universität des Saarlandes, Kongresssekretariat «Aktivität und Altern», Postfach 15 11 50, D-66041 Saarbrücken.

Weitere Informationen unter: www.uni-sb.de/altern.

Meldetermin: 1. September 1999.

Jugend + Sport



Badminton für Lehrerinnen und Lehrer

Ziele und Inhalte: Das Sportfach Badminton für den Schulsportunterricht besser kennen und unterrichten lernen. Handlungsorientiertes Unterrichten, eigene technische Fertigkeiten und theoretisches Wissen in diesem noch jungen Fach vertiefen. Sofern das badmintonspezifische Niveau am Ende der Woche genügend ist, die Leiter-1-Anerkennung im J+S erreichen.

Methoden: Referate, Gruppenarbeiten, Frontalunterricht, Videorückmeldungen. Der Kurs zählt als J+S-Leiterkurs.

Zielpublikum: Der Kurs richtet sich an alle Sportunterricht

erteilenden Lehrerinnen und Lehrer an Schulen, welche schon eine J+S-Leiteranererkennung in einem anderen Fach besitzen. Sprachen: Der Kurs ist für Teilnehmerinnen und Teilnehmer aller Landessprachen; Voraussetzung ist das

Verstehen der deutschen Sprache.

Einschreibgebühr: Die Kurs- und Aufenthaltskosten werden von der Eidg. Sportschule übernommen.

Kursleitung: Ernst Banzer, Fachleiter Badminton, Eidg. Sportschule Magglingen, 2532 Magglingen, Telefon 032/327 63 58, Fax 032/327 64 04.

Kursort: Eidg. Sportschule Magglingen, 2532 Magglingen.
Kursdatum: Montag 11. Oktober 1999, 10.30 Uhr bis Samstag, 16. Oktober 1999 ca. 12 Uhr.

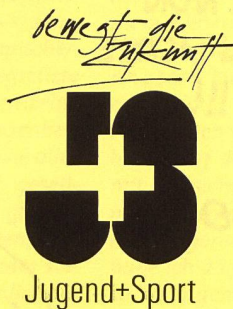
Meldestelle: Mit dem offiziellen Formular für J+S beim J+S-Amt des Wohnkantons; Kurs Nr. ESSM 015.

Meldetermin: 11. August 1999.

Übernehmen Sie Verantwortung!

Im Rahmen von J+S gibt es 40 Sportfächer mit über 70 Sportarten. 1999 werden rund 2000 Aus- und Fortbildungskurse angeboten. Melden Sie sich für die eine oder andere Aus- oder Fortbildung an und profitieren Sie von dieser attraktiven Leiterpersönlichkeitsbildung! Weitere Informationen gibt es bei den Kantonalen Amtsstellen für Jugend+Sport oder surfen Sie einmal zu der Home Page

der Sportschule Magglingen! Die Adresse lautet: <http://www.admin.ch/essm>.



Sport-Arena

Das lokale Sportnetz

Ziele und Inhalte: Die Sport-Arena ist eine gemeinsame Veranstaltung der Sport-Toto-Gesellschaft STG, des Bundesamtes für Sport Magglingen BASPO und des Schweizerischen Olympischen Verbandes SOV. Sie dient der vertieften

Behandlung aktueller Sportthemen. Das Thema 1999: Die Idee einer Vernetzung der Angebote von Vereinen auf lokaler Ebene wird von verschiedenen Seiten (Senioren-sport, J+S-2000 ...) her angedacht. Dabei geht es nicht um Fusionen von Vereinen, sondern um Zusammenarbeit dort, wo unter den jeweiligen

Bedingungen (Anzahl, Grösse und Angebotspaletten der Vereine, Bevölkerungszahl und -struktur ...) Synergien erwartet werden können. Je nach Aufgaben können weitere Institutionen eingebunden werden (Schule, Sportgeschäfte, andere Sportanbieter).

Methoden: Die Teilnehmenden erarbeiten – ausgehend von ihren eigenen Erfahrungen und der Vorstellung von bestehenden lokalen Sportnetzen – Ideen, Tips und Entscheidungsgrundlagen für die Bildung von lokalen Sportnetzen. Im Plenum oder in Gruppen diskutieren wir mit beigezogenen Fachleuten und Partnern über mögliche Aufgabenbereiche, denkbare Strukturen, Ressourcenerlieferanten und Chancen und Gefahren.
Zielpublikum: Verantwortungsträgerinnen und Verantwortungsträger aus Sportvereinen.

Sie sollen den verantwortlichen Instanzen des Schweizer Sports den Bezug zur Basis des Sports ermöglichen. Gleichzeitig ist die Sport-Arena ein Dankeschön und eine Anerkennung an die Teilnehmer/-innen für ihre ehrenamtliche Arbeit.

Einschreibgebühr: Für die Teilnehmenden ist die Sport-Arena gratis.

Leitungsteam: Matthias Baumberger SOV, Christoph Nützi SOV, Barbara Boucherin BASPO, Max Stierlin BASPO.

Ort: Sporthotel Primerose au Lac, 1711 Schwarzsee FR
Datum: 16. – 19. September 1999 (Donnerstagabend bis Sonntagmittag).

Auskunft und Anmeldung: Schweizerischer Olympischer Verband, Postfach 202, 3000 Bern 32, Telefon 031/359 71 11, Fax 031/352 33 80.

BASPO

38. Magglinger-Symposium: Sportförderung Schweiz – Bestätigung oder Handlungsbedarf?

Ziele + Inhalte: Die historisch gewachsene Struktur soll mit neuen Ideen durchdrungen und eine Vision der inskünftigen Sportförderung Schweiz entwickelt werden. Es geht darum: festzustellen, warum, mit welchen Zielen, in welchem Sport und mit welchem Zweck sich die öffentliche Hand – Bund, Kantone und Gemeinden – bisher engagiert hat; Transparenz zu schaffen zwischen dem öffentlich- und dem privatrechtlichen Sport und den föderalistischen Stufen Bund – Kantone – Gemeinden; Reflexionen anzustellen für eine Weiterentwicklung der Sportförderung Schweiz.

Methoden: Referate und Unterlagen, Diskussion in Workshops, Auswertung der Workshops und Präsentation der Ergebnisse im Plenum.

Zielpublikum: Vertreter des öffentlich-rechtlichen Sportes von Bund – Kantonen – Gemeinden, die den privatrechtlichen Sport fördern. Vertreter des privatrechtlichen Sportes, die vom öffentlich-rechtlichen Sport gefördert werden. Finanz-

verantwortliche der öffentlichen Hand.

Veranstalter: Bundesamt für Sport (BASPO), 2532 Magglingen. In Zusammenarbeit mit Eidg. Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS), Eidg. Sportkommission (ESK), Schweiz. Olympischer Verband (SOV), Sport-Toto-Gesellschaft, Konferenz der kantonalen Sportbeauftragten, Arbeitsgemeinschaft schweizerischer Sportämter.

Ort: Bundesamt für Sport, Magglingen.

Datum: Beginn: Sonntag, 19. September 1999, 16 Uhr. Abschluss: Dienstag, 21. September 1999, 15.30 Uhr.

Anmeldung: Die Einladung wird im Juni 1999 zugestellt; die Teilnehmerzahl ist auf 50 Plätze beschränkt. Sekretariat und

Auskünfte: Bundesamt für Sport, Abteilung Allgemeine Dienste, 2532 Magglingen, Telefon 032/327 62 87, Fax 032/327 64 04, E-Mail urs.baumgartner@mbox.essm.admin.ch.



Mit kritischem Blick

«Sportlerinnen und Sportler, die Kampfkunst betreiben, sind auch im täglichen Leben aggressiver.»

Die Behauptung ist völlig falsch

Ein wunderbarer Satz, der sehr provokativ wirkt. Ein zweischneidiges Schwert. Ich denke, man müsste sich darüber unterhalten, was heisst und bedeutet Aggression. Es gibt Aggression, die sehr gut sein kann und solche, die überhaupt nicht gefragt ist. Man sollte unterscheiden von kontrollierter Aggression und unkontrollierter Aggression. Ebenfalls sollte man das Wort Aggression bei kontrollierter Ausübung anders benennen. Ich denke hier an das Wort «Zielstrebigkeit, Beharrlichkeit».

Kampfsportler sind bestimmt nicht aggressiv. Vor allem nicht im täglichen Leben. Die normale Aggression, die jeder Mensch entwickelt, entsteht durch das Verhältnis einer Zielvorstellung und dessen Erreichungsgrad. Wird ein Ziel zu hoch gesteckt und man kann es nur teilweise erreichen, entsteht eine normale Aggression in sich selber. Diese muss man wiederum loswerden. Die Frage ist dabei wie!

Kampfsportler können diese im körperlich harten und geistig anspruchsvollen Training auf anständige Weise abbauen.

Durch strenge Regeln und sich ständiges Messen mit Kameraden und Kameradinnen haben Kampfsportler den Vorteil, sich selber sehr gut einschätzen zu können. Sie wissen, wo ihre eigenen Grenzen liegen. Sie beurteilen dadurch verschiedene Situationen sehr realistisch. Kampfsport ist ein Geben und Nehmen. Zu Beginn jeder Karriere ist das Nehmen im Vordergrund. Man lernt mit Niederlagen im körperlichen und geistigen Sinne umzugehen und diese auch zu verarbeiten.

Aggressivität, wie wir Menschen sie verstehen, ist im Kampfsport nicht gefragt. Aggressivität mit Einhaltung der Regeln, um einen Angriff zu starten oder eine Verteidigung erfolgreich auszuführen, ist jedoch sehr gefragt. Dabei handelt es sich nicht mehr um Aggressivität, sondern um zielgerechtes und bestimmtes Vorgehen. Dies ist auch im täglichen Leben gefragt. Statistiken zeigen klar auf, dass hochgradige Meister auch im täglichen Leben ihren Mann oder Frau stehen. Sie sind in der Wirtschaft an den oberen Stellen zu suchen. Nicht wegen ihrer Aggressivität, sondern weil sie wissen, was sie wollen, und sie können sich jeder Situation gut anpassen. Sie sind Kamerad und gleichzeitig auch die treibende Kraft. Aus diesem Grund ist die Behauptung völlig falsch.

Rudi Kaufmann, Schweiz. Judo- und Ju-Jitsu-Verband, Departement Ju-Jitsu



Was denken Sie dazu?

«Bodybuilder: Alles nur Muskeln – dafür kein Hirn.»

Wie ist Ihre Meinung zu dieser gewagten Behauptung? Bitte teilen Sie uns in einer kurzen Stellungnahme bis spätestens am 15. Juni 1999 Ihre Gedanken mit. Wir veröffentlichen in der nächsten Ausgabe eine Auswahl der Einsendungen.

Humor



Der Leser hat das Wort

«Die Vergabe der Olympischen Spiele an die Schweiz hätte ein radikales Umdenken in der Sportpolitik zur Folge: Grenzenlose Investitionen in den Spitzensport – Vernachlässigung des Breitensportes.»

Olympiageist... und der Blick in die Realität

Bereits 1956 (Invasion der Russen in Ungarn) habe ich eine Anwesenheit der Schweiz an den Olympischen Spielen in Melbourne befürwortet. 1980 (ähnliche Invasion in Afghanistan) war ich als einziger im Zentralvorstand des Eidgenössischen Turnverbandes vergeblich für die Anwesenheit der Turner an den Olympischen Spielen in Moskau. Nach wie vor bin ich der Meinung, dass ein Boykott nichts nützt. Man schneidet sich damit ins eigene Fleisch. Will man seine Meinung vertreten und sich dazu äussern, muss man mitmachen. In den beiden erwähnten Fällen war es aber viel bequemer, die Rolle der Vaterland-Retter zu spielen, indem man zu Hause geblieben ist.

Konsequenterweise denke ich, dass die Schweiz jede Gelegenheit wahrnehmen muss, um sich zur Verfügung zu stellen und sich um die Organisation grosser Ereignisse wie Weltmeisterschaften, Europameisterschaften oder Turniere auf höchster Ebene zu bemühen. Die gemeinsamen Bestrebungen vieler Personen verschiedenster Kreise können auch im Sportbereich nur positive Wirkungen haben. Wir können es uns nicht leisten, immer im Windschatten zu fahren, manchmal müssen wir auch die Führung übernehmen. Ich hoffe zusammen mit den Verantwortlichen des Kandidaturkomitees «Sion 2006» in einigen Tagen in Seoul auf grünes Licht für unser Land. Solch beispielhafte Bemühungen sollen belohnt werden.

Die Durchführung von Olympischen Spielen betrifft nicht nur eine begrenzte Zahl von Personen oder eine einzelne Region – sie ist vielmehr eine Angelegenheit aller Sportlerinnen und Sportler sowie aller politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Kreise, das heisst der ganzen Nation. Es wurde schon oft von (vielen) Vorteilen und (wenigen) Nachteilen eines solchen Abenteurers gesprochen. Persönlich bin ich der Meinung, dass für den Schweizer Sport die grössten Vorteile aus dem besonderen Einsatz unserer Athletinnen und Athleten, die sich um speziell gute Leistungen im eigenen Land bemühen, resultieren. Die Parallelen zu den Olympischen Spielen in Lillehammer und den grossen Erfolgen der einheimischen Athletinnen und Athleten sollen uns als Beispiel dienen.

Damit auch bei uns im Jahr 2006 solche Resultate erreicht werden können, muss unbedingt die Politik der Sportförderung auf höchster Ebene überdacht werden. Und zwar nicht nur für die Wintersportarten, sondern auch für alle übrigen olympischen und nicht-olympischen Sportarten. Neben vermehrtem Einsatz des Staates sollen auch

die Sponsoren umfassender eingesetzt werden – nicht nur mehr investieren, sondern besser investieren. Dies bedeutet dann nicht unbedingt weniger Mittel für den Massensport oder, besser gesagt, für den Breitensport. Ich denke, dass dieser im Grunde sich selber finanzieren und verwalten kann. Das Überdenken der Strukturen soll dazu dienen, dass man endlich realisiert, dass die Pyramidenstruktur des Sportes, wie man sie bisher immer verstanden hat (breite Basis, optimale Spitze), zurzeit nichts anderes ist als ein Ideal. Diese Thesen zu vertiefen, könnte nicht nur sehr interessant, sondern auch sehr nützlich sein.

Clemente Gilardi, Magglingen

«Helfen und Sichern»

zum Leserbrief «Viel Bilder und Luft» in «mobile» 2/99

Lieber Harry von Mengden. Ich fühle mich direkt angesprochen, weil ich die Helferin links auf dem Bild bin. Die Kritik an meiner Hilfestellung ist auf den ersten Blick richtig. Nach Lehrbuch müsste ich tatsächlich spiegelbildlich zu meinen Schülern auf der rechten Seite stehen. Warum tue ich das nicht? Ich stehe dicht am Gerät, dichter als die beiden Schüler rechts. Hinter mir steht noch ein Schüler, man kann nur noch seinen Unterarm sehen. Drei Schüler sind zur Sicherung der zweiten Flugphase richtig aufgestellt. Ich stehe etwas vorgezogen und sichere mit meiner linken Hand die erste Flugphase.

Hier turnen Schüler, meistens unterrichte ich aber Schülerinnen. Bei jungen Frauen ist es oft nötig, die erste Flugphase zu unterstützen. Ich gebe mit meiner linken Hand bei Bedarf den nötigen Schub und sichere mit der rechten Hand die Schulter des Turners von unten. Ich habe damit gute Erfahrungen gemacht. Eine schlechte Erfahrung habe ich dagegen mit der korrekten Hilfestellung gemacht. Eine Schülerin hatte zu wenig Schwung, liess den Knie aus der Spannung los und schlug mir mit der Ferse an die Schulter. Ich musste die Schulter operieren lassen und bin noch nach zehn Jahren in der Beweglichkeit eingeschränkt. Die Erfahrungen folgen manchmal den Lehrbüchern nicht.

Ich könnte mir vorstellen, dass der Lehrer auf dem zweiten kritisierten Bild eine ähnliche Überlegung macht: Er selbst stützt die Schultern des Turners für die zweite Flugphase der Übung, während hier der Mitschüler beim Aufschwingen hilft – dafür steht er nämlich richtig da.

Edith De Jaco-Stebler, Ligerz

Wo bleibt die kritische Haltung?

Staunen und Kopfschütteln beim Lesen der Meldung, die forschenden Geburtshelfer von Viagra seien mit dem höchsten Wissenschaftspreis (Nobelpreis) ausgezeichnet worden. Nicht nur das Erektionsmittel Viagra, auch andere sogenannte Lifestyle-Pillen haben Hochkonjunktur: Geschluckt wird, was schöner, jünger, schlanker, fitter, cooler und potenter macht. Arzneimittel werden dabei zunehmend zur Kommerzware. Strategien der Vermarktung suggerieren optimale Alltagsbewältigung für jedermann. Rundum zufriedene und leistungsfähige Menschen kommen ihrem Traum näher, allen Anforderungen zu genügen und überall mithalten zu können. Das ist Lebensglück aus dem Chemielabor! Statt über Rezeptpflicht kann der «Stoff» über neue Beschaffungswege via Internet bezogen werden.

Nach WHO-Statistik (Weltgesundheitsorganisation) sind Schweizer Jugendliche zwischen 11 und 16 Jahren Europameister im Tabletenschlucken, wobei Mädchen bedeutend mehr Medikamente einnehmen als Jungen. Wird da nicht bereits im Jugendalter ein unseliger Glaube an Wunderheilmittel aufgebaut? Die Anziehungskraft der Techno-Tanzmarathone mit Ecstasy-Konsum genügt, um das kritische Bewusstsein der Chemie gegenüber auszulöschen, das viele Jugendliche früherer Jahrgänge ausgezeichnet hatte.

A propos Marathon: Am Jungfrau-Marathon ergaben erstmals durchgeführte Doping-Kontrollen, dass ein Drittel der Läuferinnen und Läufer schmerzstillende oder entzündungshemmende Medikamente vor oder während des Laufes eingenommen hatten. Statt der erhofften Leistungssteigerung resultiert vielmehr eine Gefährdung der Gesundheit, weil wichtige Warnsignale des Körpers ausgeschaltet werden. Körpersignale wie Kopfweh, Müdigkeit und diffuses Unwohlsein sind ernst zu nehmende Symptome. Sich aktiv mit der Belastungssituation auseinander zu setzen, heisst Schmerzen aushalten lernen und insgesamt stärker werden – physisch und psychisch. Der natürliche Heilungsprozess nach Krankheiten und Verletzungen braucht Zeit und kann mit Pillen, Pflasterchen oder Spritzen nicht beliebig verkürzt werden. Der Wiedereinstieg in Training und Wettkampf soll erst nach vollständiger Rehabilitation erfolgen. Vitamin-, Mineralstoff- und andere Zusatzpräparate unterstützen die Erholung bei bestehender Mangelsituation, beschleunigen die Erholungszeit jedoch nicht. Die «Vitalspender» sind zwar nicht gesundheitsschädigend, sie sind aber fast immer unnötig und nutzlos. Viel wirkungsvoller sind optimales Training, ausgewogene Ernährung, genügend Schlaf und Verzicht auf Kaffee, Alkohol und Zigaretten.

Die Leistungs- und Durchhaltefähigkeit mit chemischen Substanzen und anderen fitmachenden Präparaten künstlich verbessern? D'Artagnan wird dieser Versuchung auch weiterhin widerstehen.

D'Artagnan





Baseball in der Schule

Der schweizerische Baseball- und Softball Verband (SBSV)
und TAURUS SPORTS empfehlen:



Schulset, bestehend aus:

- 10 Stk. Baseball-Handschuhe
- 3 Stk. Baseball-Bats
- 1 Stk. Batting Tee
- 1 Set Spielfeldmarkierung
- 12 Stk. Bälle (Indoor/Outdoor)
- 1 Stk. Materialtasche



Spezialpreise für Schulen:

- Schulset I (Primarschule): **Fr. 898.00**
- Schulset II (Oberstufe): **Fr. 998.00**

**Verlangen Sie unseren ausführlichen
Prospekt für US Sportarten!**



**Kein Körperkontakt.
Keine Schutzartikel nötig. Nichts als Spass!**

Gratis Flag Football-Handbuch

bei Bestellung eines kompletten Sets.

Der Schweizerische American Football Verband (SAFV) und TAURUS SPORTS empfehlen:

Flag Football Set für Schulen

FT BSSON, 12 Stk. Gürtel mit 2 Flags.

Farben: Rot oder gelb

Fr. 198.00 / Set

Flag Football Ball, Rawlings

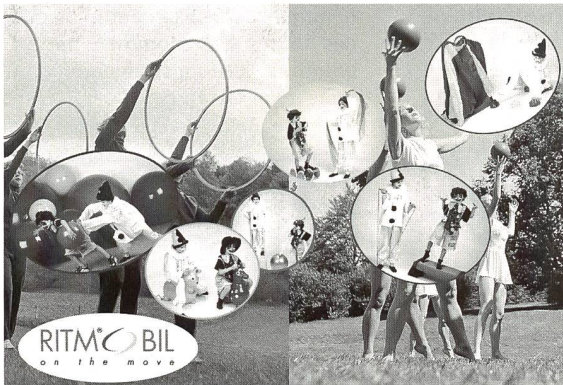
Kautschuk, orange, mit weissen Half-Stripes.

RA-RRF Adult **Fr. 29.90 / Stk.**

RA-RRFJ Junior **Fr. 29.90 / Stk.**

TAURUS SPORTS, Klotenerstrasse 8, 8303 Bassersdorf, Tel. +41(0)1 888 65 85, Fax +41(0)1 888 65 89

RITMOBIL BY VISTA Wellness – Bewegung neuster Stand



Das Thema Gesundheit ist in der heutigen hochtechnisierten, aber von Bewegungsarmut gekennzeichneten Gesellschaft untrennbar mit körperlicher Aktivität verbunden. Untersuchungen zeigen, dass angemessene und regelmässige Bewegung das bei weitem kostengünstigste und effizienteste Mittel zur Prävention von vielen Zivilisationskrankheiten wie Herz-Kreislauf-Krankheiten, Schlafstörungen, Rückenbeschwerden usw. ist.

Ein trainierter 70-jähriger Mensch verfügt über die gleiche Sauerstoffaufnahme Kapazität wie ein untrainierter 30-jähriger. Keine chirurgische, pharmakologische oder sonstige Behandlung lässt einen vergleichbaren Effekt erwarten. «W. Bortz, Redefining Human Ageing»

Bewegung sorgt aber nicht nur für ein verbessertes körperliches Wohlbefinden, sie fördert auch die geistige Leistungsfähigkeit. Schon 25 Watt körperliche Belastung erhöhen die Hirndurchblutung um 13,5%. Bewegung stimuliert die Aktivierung bestimmter Hirnregionen und führt

zu einer Vermehrung von Kontaktstellen (Synapsen). Bewegung fördert also auch die Fähigkeit, auf neue Anforderungen in Schule und Beruf *beweglich* zu reagieren. Zur «Aktivierung» des Hirns eignen sich besonders feinmotorische Bewegungsaufgaben wie Balancieren, Jonglieren und andere Geschicklichkeitsaufgaben (z. B. mit dem Jo-Jo).

Wir befassen und seit Jahren mit dem Thema «Gesundheitsförderung durch Bewegung» und haben mit verschiedenen Institutionen grosse Kampagnen durchgeführt. Unser neues **RITMOBIL**-Programm ist ein weiterer Schritt Richtung Beweglichkeit. Die 300 Artikel, die Sie darin finden, ermöglichen einzeln, oder in Kombination mit anderen Produkten, vielfältige Spiel- und Übungsformen. Eines der wichtigsten Anliegen bei der Zusammenstellung unseres Sortimentes war, dass alle Produkte in möglichst vielen verschiedenen Bereichen eingesetzt werden können. Ob im Circuittraining in der Turnhalle oder am Arbeitsplatz, zu Hause, im Schulzimmer oder auf dem Pausenplatz, im Büro oder unterwegs, in Therapie und Rehabilitation, mit unserem **RITMOBIL**-Konzept ist Bewegung überall und jederzeit möglich. In diesem Heft finden Sie unseren aktuellen Katalog. Lassen Sie sich vom grossen Angebot inspirieren – wir wünschen Ihnen bewegte Stunden – **und wenn der Katalog bereits in andere Hände bewegt worden ist: Rufen Sie uns an, wir senden Ihnen gerne Ihr persönliches Exemplar.**

VISTA Wellness AG, Postfach 48, 2014 Bôle

e-mail: office@vistawellness.ch
Internet: www.vistawellness.ch
Tel.: 032 841 42 52 / Fax: 032 841 42 87

mobileclub

Leserclub für «mobile»-Abonnenten

Der mobileclub

Im mobileclub bieten wir den Clubmitgliedern in jeder Ausgabe attraktive Zusatzangebote an. Diese können in folgende Kategorien unterteilt werden:

- (Medien-)Angebote BASPO und SVSS (Rabatte bis 20 Prozent)
- Erlebnistage
- Besuch von Sportveranstaltungen
- Besuch von Ausbildungsstätten
- Reisen
- Angebote von Partnern/Sponsoren

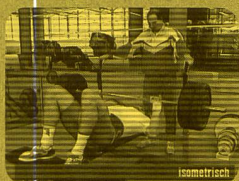
Wir bieten qualitativ hochstehende Angebote, welche in dieser Form auf dem Markt nicht erhältlich sind. Die Inhalte sind immer auf die sportpädagogische Tätigkeit abgestimmt. Der Bezug zu «Bildung und Sport» ist stets gewährleistet.

So funktioniert es

Interessierte Abonnentinnen und Abonnenten melden sich als Mitglied im mobileclub an. Sie werden von der externen Geschäftsstelle des mobileclub direkt mit den nötigen Unterlagen bedient.

Die Angebote gelten ausschliesslich für eingeschriebene Clubmitglieder. Bestellungen von Nicht-Mitgliedern werden zurückgewiesen.

Sparen für Clubmitglieder



Aus dem Verlag SVSS:

«Hören Sie auf Ihr Herz»

Für Clubmitglieder zum Spezialpreis von Fr. 17.80.

Aus der Mediothek BASPO:

Video «Das Erbe einer Karriere»

Eindrücklicher Lehrfilm über den Trainingsaufbau zukünftiger Kugelstösser mit Werner Günthör als Hauptdarsteller. Für Clubmitglieder zum Spezialpreis von Fr. 45.-.

Exklusiv für Clubmitglieder: Gewichtsweste von Alder+Eisenhut

Erhöhen Sie die Belastungsreize und trainieren Sie dadurch effizienter. Insbesondere für Schnelligkeits-, Kraft- und Stehvermögen ist die Gewichtsweste von Alder+Eisenhut ein ideales Trainingsgerät. Robuster Leinenstoff, waschbar. 9 Gewichtssäcke à 1 kg. Gesamtgewicht 10 kg.

Fr. ~~108.-~~

Sonderpreis: Fr. 85.-

1999 auf dem Programm

Besuch der Sportveranstaltung Superzehnkampf 1999 mit exklusivem Zusatzprogramm (November, Detailauschreibung in «mobile» 4/99). Weitere Angebote folgen in jeder «mobile»-Ausgabe.

mobileclub

Bestellungen nur für Club-Mitglieder (Neumitglieder benutzen bitte zusätzlich den Talon auf der rechten Seite).

- Ich bestelle eine Gewichtsweste für den persönlichen Gebrauch. Für Clubmitglieder zum Spezialpreis von Fr. 85.- (anstatt Fr. 108.-).
- Video «Das Erbe einer Karriere». Für Clubmitglieder zum Spezialpreis von Fr. 45.-.
- «Hören Sie auf Ihr Herz». Für Clubmitglieder zum Spezialpreis von Fr. 17.80.
- Ich interessiere mich für den Besuch der Sportveranstaltung Superzehnkampf 1999 mit Zusatzprogramm. Senden Sie mir bitte Unterlagen.

Vorname / Name

Adresse

PLZ/Ort

Telefon

Datum, Unterschrift

Einsenden oder faxen an: Geschäftsstelle mobileclub, Bernhard Rentsch, BASPO, 2532 Magglingen, Fax 032/327 64 78

Bestellung

Einsenden oder faxen an:

Redaktion «mobile», BASPO, 2532 Magglingen, Fax 032/327 64 78

- Ich möchte «mobile» für ein Jahr abonnieren und gleichzeitig Mitglied im mobileclub werden (Schweiz: Fr. 50.-/Ausland: Fr. 55.-).
- Ich möchte «mobile» für ein Jahr abonnieren (Schweiz: Fr. 35.-/Ausland: Fr. 40.-).
- Ich bin bereits Abonnent von «mobile» und möchte Mitglied im mobileclub werden (Fr. 15.-/Jahr).
- deutsch französisch italienisch

Vorname/Name

Adresse

PLZ/Ort

Telefon

Fax

Verwendung der Abonnenten-Adresskartei zu Marketingzwecken

Das Sponsoringkonzept für die Zeitschrift «mobile» sieht vor, den Sponsoren die Abonnenten-Adresskartei zu Marketingzwecken zu überlassen. Falls Sie nicht einverstanden sind, dass Ihre Personalien an unsere Sponsoren weitergegeben werden, muss dies hier explizit vermerkt werden.

- Ich will nicht, dass meine Personalien für Marketingzwecke verwendet werden.

Datum, Unterschrift

Positive Wertung für Schnörkellosigkeit

Die Internet-Auftritte des Schweizerischen Verbandes für Sport in der Schule (SVSS) und des Bundesamtes für Sport Magglingen (BASPO) überzeugen vor allem aufgrund ihrer Schnörkellosigkeit. Viele Informationen werden auf übersichtliche Art und Weise direkt vermittelt.

Bernhard Rentsch

Beim Einstieg über die Homepage des SVSS fällt auf, dass diese mit keinem Bild «belastet» wird. Immer wieder begegnet man dagegen dem Logo. Auf einfache Art und Weise wird der Nutzer durch die Einstiegsnavigation geführt. Es können auf der einen Seite die Sprachen gewählt werden, auf der andern Seite hat der Deutschsprachige direkt die Möglichkeit der Kapitelwahl.

Inhaltlich ist die Palette reichhaltig – und stets sind Personen ideal mit ihrer eigenen E-Mail-Adresse verknüpft. Besonders überzeugend ist der interaktive Teil des SVSS-Fortbildungsangebotes. Man findet die Kurse chronologisch oder nach Themen geordnet, versehen mit den wichtigsten Details.

www.svss.ch

Dazu kann man sich gleich per Internet für das gewünschte Angebot anmelden. Das gleiche gilt für das gesamte Angebot des SVSS-Verlages, welches per Internet angeschaut und bestellt werden kann.

Viele Details zu J+S

Starke und aussagekräftige Fotos stehen im Mittelpunkt der ersten Begegnung mit dem BASPO im Internet. Auch hier finden wir

wenig Balast, dafür umso mehr anwenderfreundliche Informationen. Positiv platziert ist die Sprachnavigation. Auch auf der Inhaltsseite dominiert ein Foto. Daneben erscheinen die Kapitel nicht nur mit einem einzigen Schlagwort, sondern mit einer ganz kurzen Erklärung zum Inhalt.

Bis weit ins Detail ausgebaut ist der Teil J+S, wo die verschiedenen Sportarten mit allen dazugehörigen Details vertreten sind (Fachleiterinnen und Fachleiter, Bezug zum entsprechenden Fachverband usw.). Für den Nutzer besonders vorteilhaft ist die Übersicht über die angebotenen Aus- und Fortbildungskurse.

Ebenfalls übersichtlich dargestellt sind die Aus- und Fortbildungsangebote des BASPO punkto Fachhochschule und Trainerlehrgänge. Auch hier können sich Interessierte bis ins Detail informieren und sich auch gleich für die entsprechenden Angebote melden.

www.essm.ch

Sowohl die SVSS- wie auch die BASPO-Internet-Seiten sind einfach und übersichtlich gestaltet.

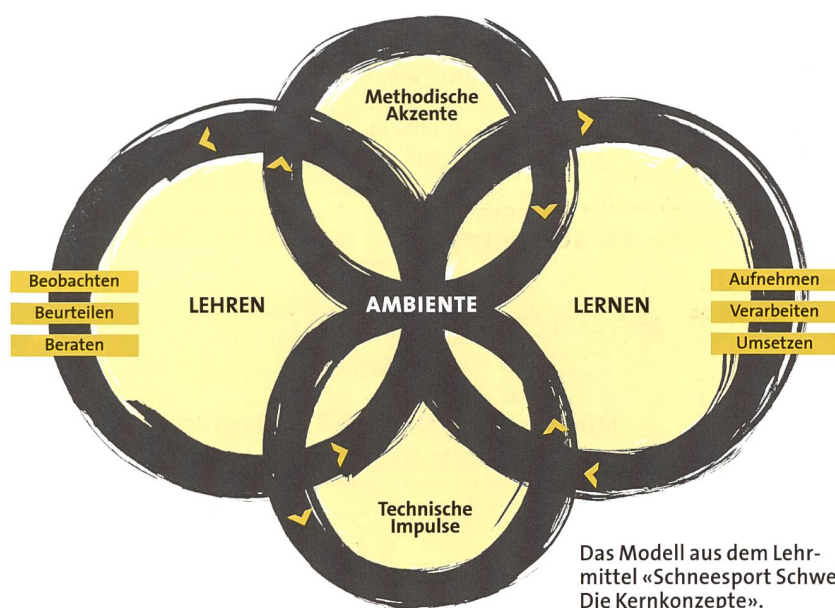
Sport und Internet – eine Serie in «mobile»

Das Internet nimmt im Marketing- und Kommunikationsmix auch im Sport einen immer wichtigeren Stellenwert ein. Viele Organisationen und Anbieter sind mit eigenen Homepages vertreten. Wie in anderen Bereichen ist es in der Dichte des Angebotes aber auch beim Thema Sport nicht einfach, sich zurecht zu finden. (Zu) viele Seiten sind wenig professionell und übersichtlich. «mobile» versucht, regelmäßig etwas Licht ins Dunkel zu bringen und stellt einzelne Homepages vor.



«Alle sollen dieselbe Sprache sprechen»

In verschiedenen Sportarten wurde der Begriff «Kernlehrmittel» bereits eingeführt. Barbara Boucherin, Chefin J+S-Ausbildung am BASPO, äussert sich allgemein zu dieser neuen Form der Vernetzung und zur Frage der Umsetzung in allen Fächern.



Das Modell aus dem Lehrmittel «Schneesport Schweiz – Die Kernkonzepte».

«mobile»: Welches Modell soll die Grundlage bilden?

Barbara Boucherin: Grundlagen für die Autoren der allgemeinen Teile sind das Leitbild J+S 2000 (Leitsatz, Sportverständnis und Absichten) und das pädamotorische Modell. Eine Gruppe von Personen, die über viel didaktische Erfahrungen verfügt, hat sich für das pädamotorische Modell entschieden. Dieses Modell wurde erstmals im Kern-Lehrmittel «Schneesport Schweiz – Die Kernkonzepte», das im Auftrag des Schweizerischen Interverbandes für Skilauf und in Zusammenarbeit mit der ESSM konzipiert und verfasst wurde, vorgestellt. Einfach zusammengefasst und auf alle Sportarten angepasst wage ich diese Beschreibung: Im Zentrum des pädamotorischen Modelles steht der Dialog – der Dialog zwischen Lernenden und Lehrenden, aber auch zwischen den verschiedenen Elementen, die die Sportart bestimmen (Training – Wettkampf, Partner – Gegner, Gerät – Natur usw.). Es ist ein Handlungsmodell, dem drei Konzepte zugrunde liegen: das pädagogische, das methodische und das interdisziplinäre (technisch-taktische) Konzept. Das pädagogische Konzept beinhaltet das Unterrichtsmodell sowie die Handlungsmodelle für Lernende und Lehrende. Das methodische Konzept beinhaltet die Dreistufenmodelle des Lernens und Lehrens. Das interdisziplinäre (technisch-taktische) Konzept beinhaltet Handlungsmodelle, die nach den Bedürfnissen der einzelnen Sportarten-Gruppen erarbeitet werden müssen. Sie legen das Wesentliche, das die einzelnen Sportarten ausmacht, fest.

«mobile»: Wie sieht der Zeitplan für die Realisierung aus und wann findet man die ersten Kernlehrmittel im Leiterhandbuch?

Barbara Boucherin: Der Zeitplan ist ehrgeizig. Wir wollen die Manuskripte möglichst rasch erarbeiten, der Zeitpunkt soll in der zweiten Hälfte des Jahres 1999 liegen. Der andere Teil der Frage ist etwas heikler. Einige Grundfragen sind mit dem Manuskript des allgemeinen Teils noch nicht beantwortet: Wie sehen denn die neuen Unterrichtshilfen aus? Wie nennen wir sie? Gibt es fachspezifische Unterschiede? usw. Parallel zu den Autoren muss sich eine weitere Gruppe mit den konzeptionellen Ideen befassen und Entscheidungsgrundlagen vorlegen. Auch diese Gruppe muss bis Ende Juni ihre Arbeit abschliessen. **m**

Marcel K. Meier

«mobile»: Momentan wird viel von sogenannten Kernlehrmitteln gesprochen, zum Beispiel im Schneesport oder beim Schwimmen. Wie sieht das im Bereich Jugend+Sport aus?

Barbara Boucherin: Wenn «Kernlehrmittel» die Bedeutung eines im Zentrum der Ausbildung stehenden Dokumentes erhält, dann trifft dies auch für J+S zu. Wir wollen für die Kernausbildung unserer Leiterinnen und Leiter eine Unterrichtshilfe schaffen, die erlaubt, Werthaltungen und Zielsetzungen von J+S wie auch sportpädagogische und -theoretische Kenntnisse zu vermitteln. Vom interdisziplinären Kern ausgehend werden die fachspezifischen Anliegen einbezogen.

«mobile»: Was müssen sich J+S-Leiterinnen und -Leiter vorstellen, wenn sie Kernlehrmittel hören?

Barbara Boucherin: Gar nichts – diese Bezeichnung ist für uns ein Arbeitstitel. Die Kernausbildung richtet sich an (meist) junge Sportler und Sportlerinnen, die den Schritt zum Leiter-Sein wagen. Das im Ausbildungskurs abgegebene Leiterhandbuch (oder wie

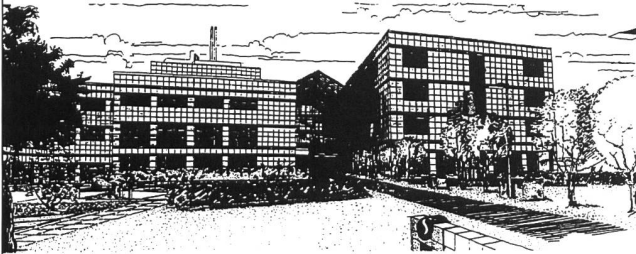
es dann auch immer heissen mag) soll ihnen helfen, Wissen aus den Hauptkompetenzbereichen des Leiter-Seins mit sportpraktischen Erlebnissen und Erfahrungen zu verbinden und für die spätere Leiterpraxis verfügbar zu machen. Um den Schritt von der Athletin zur Trainerin, vom Sportler zum Leiter einfacher zu gestalten, orientieren sich die Ausbildungsinhalte ganz am Erfahrungsbereich der Lernenden. Auch die Ausbilder sind Spezialisten aus der entsprechenden Sportart und verfügen so über die nötigen Praxisbeispiele zur Illustration der theoretischen Lerninhalte. Wir haben unsere Kernausbildung sportartenspezifisch ausgerichtet und wollen in diesem Sinne Unterrichtsdokumente, die von allgemeinen Grundlagen ausgehend Transfers in die sportartenspezifische Praxis ermöglichen. Wir verfolgen mit dem Kernlehrmittel folgende Idee: Allgemein gültige Inhalte, die sportartenübergreifend sind, sollen für alle mit der gleichen Sprache, der gleichen Terminologie geschrieben werden und mit den gleichen Modellen und Symbolen dargestellt werden. Dies bedeutet, dass die Gestaltung der Unterrichtshilfen so sein muss, dass Übertragungen auf die jeweilige Sportart direkt im Unterricht erfolgen können.



SCHULTHESS KLINIK

ORTHOPÄDIE, RHEUMATOLOGIE, NEUROLOGIE,
SPORTMEDIZIN/REHABILITATION

WILHELM SCHULTHESS-STIFTUNG
LENGGHALDE 2, 8008 ZÜRICH
TELEFON 01 385 71 71



Zur Verstärkung unserer Sportmedizinischen Abteilung suchen wir auf den 1. Juli 1999 oder nach Vereinbarung eine/n

Sporttherapeuten/in

Wir wünschen uns eine/n Kolleg/in:

- Mit Zusatzausbildung APA oder entsprechender Ausbildung
- Aqua-Fit Leiterausstellung
- Erfahrungen im Bereich Krafttraining und Gesundheitssport

Die Hauptaufgaben sind die Bereiche:

- Erteilen von Gruppenlektionen (Aqua-Fit, Walking, Osteoporosegym usw.)
- Medizinische Trainingstherapie
- Trainingsberatung und Betreuung von Sportlern aller Leistungsklassen

Wir bieten Ihnen:

- Aktive Mitarbeit in einem aufgestellten, interdisziplinären Team (Physio & Sport)
- Eine enge Zusammenarbeit mit erfahrenen Sportärzten
- Interne wöchentliche Fortbildungen
- Abwechslungsreiche Tätigkeit in einer modernen Infrastruktur

Haben wir Sie neugierig gemacht?

Wir freuen uns, wenn Sie mehr über uns erfahren wollen. Für nähere Auskünfte steht Ihnen Frau R. Krämer, Leiterin Schulthess Training, gerne zur Verfügung. Tel. 01 385 75 61.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an unseren Personaldienst.

Rawlings

Basketballs



Offizieller Matchball der US Liga NCAA

Einführungsangebote für Schulen:

RLWNCAA

In-/Outdoor. Feinstes synth. Leder.

Soft Touch. Breittrillen. Braun.

Grösse: 7

Offizieller Verkaufspreis

Fr. 89.90 / Stk.

Ab 5 Stk. jetzt nur

Fr. 69.90 / Stk.

CHAMPNCAA

In-/Outdoor. Kautschuk.

Breittrillen. Orange.

Grössen: 5 (Mini) und 7

Offizieller Verkaufspreis

Fr. 29.90 / Stk.

Ab 10 Stk. jetzt nur

Fr. 19.90 / Stk.



Ihr Spezialist für US Sports.

Bestellen Sie jetzt unseren ausführlichen US Sports Katalog.

**Klotenerstr. 8, 8303 Bassersdorf,
Tel. 01/888 65 85, Fax 01/888 65 89**



panzeri® veste lo sport

Das besondere Dress für Ihren Verein



Aus über 100 Grundmodellen bestimmen Sie:

- Modell und Farben
- die Stoffqualität
- die Aufschriften

14.000 Klubs in ganz Europa sind von Panzeri® ausgerüstet worden.

Verlagen Sie Informationen und Gratisprospekte:

Vera Bühler

Grossmatt 16
6440 Brunnen

☎ 041 / 820 46 41

(auch abends)

Fax 041 / 820 20 85

e.mail: panzeri@mythen.ch

Mit PANZERI® ist Ihr Klub preisgünstig anders gekleidet!